

Das Projekt VALUE+



EINE „ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR“

Maria und Thomas sind mit dem Rad unterwegs – wie so oft am Wochenende erkunden sie gemeinsam das Tal entlang der Fils, den östlichen Nebenfluss des Neckars in Baden-Württemberg. Wo ehemals Papiermühlen, Webereien oder Metallgießereien das Landschaftsbild prägten, kann man heute mit dem Fahrrad Spannendes und Wissenswertes zur industriellen Vergangenheit und Gegenwart des Tals erfahren. Die „Route der Industriekultur“ schlängelt sich 63 Kilometer durch die Region. Seit Juli 2013 arbeiten insgesamt 16 Städte und Gemeinden aus dem Filstal, unterstützt von Experten öffentlicher und privater Archive sowie Vereinen, unter Federführung des Verbands Region Stuttgart (VRS) an dem Projekt „Route der Industriekultur“. „Die industrielle Geschichte und Gegenwart des Filstals wird über touristische Angebote und Hinweise wieder erfahrbar. Dabei geht es uns nicht nur um den Blick zurück, sondern auch um eine Betrachtung als Spiegel der industriellen Gegenwart“, erzählt Silvia Weidenbacher vom VRS.

Die „Route der Industriekultur“ folgt einem innovativen Ansatz, der unterschiedliche Akteurs-Gruppen einbezieht und ist deswegen Teil des INTERREG-Projekts VALUE+. Dieses will zusammen mit 12 Partnerländern aus Nordwesteuropa durch transnationale Kooperationen Ansätze entwickeln und die strategische Planung mit lokaler Partizipation bei der Entwicklung grüner Infrastruktur verbinden. Dies trägt letztlich dazu bei, eine nachhaltige Regionalentwicklung sicherzustellen und die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und Städte zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, muss das Projekt auf zwei Ebenen aktiv werden.

Die EU Champions

Ein wesentliches Ziel von VALUE+ ist es, die Zusammenarbeit verschiedener Gesellschaftsgruppen bei der Planung grüner Infrastruktur zu verbessern. Dazu muss eine Brücke geschaffen werden zwischen Bürgern und lokalen Akteuren auf der Ebene der strategischen Planung. Die Bewohner der verschiedenen Regionen sollen in dem Gefühl bestärkt werden, tatsächlich Einfluss auf die Planungspolitik zu haben. VALUE+ entwickelt in diesem Zusammenhang Beteiligungsmethoden zur Unterstützung lokaler Akteure, Experten, Verbände und

anderer Planungsträger. Eine wichtige Rolle nimmt dabei die Ausbildung eines Teams lokaler „EU Champions“ ein: Bürgerinnen und Bürger, die sich in unterschiedlichster Form aktiv in die Umsetzung der Projekte vor Ort einbringen, werden zum internationalen Austausch zusammengebracht, um voneinander zu lernen. Durch sie sollen andere Menschen aus der Region und darüber hinaus erfahren, welche Vorteile es mit sich bringt, Teil eines transnationalen Austausches zu sein. Die „Route der Industriekultur“ bietet die Möglichkeit, neue Ideen der strategischen Planung aus anderen Teilen Nordwesteuropas einzusetzen und zu verbreiten und gleichzeitig die Vorteile inter-regionaler Zusammenarbeit aufzuzeigen. Alle Partnerländer können von der Entwicklung des Projekts lernen, denn jeder Beteiligte hat spezielle, oft sehr innovative Ansätze und Herangehensweisen. Davon lässt sich vieles aufgreifen und - angepasst an die Rahmenbedingungen im eigenen Land - für die eigene Arbeit anwenden.

Innovative und umfassende Ansätze

Die „Route der Industriekultur“ verdeutlicht, wie gute strategische Planung und die Einbeziehung verschiedener Akteurs-Gruppen durch neuartige Formen der Partizipation umgesetzt werden können. Wer sich entlang der Radroute durch das Filstal begibt, kann an Ankerpunkten und Infoinseln nicht nur etwas über die Geschichte und Gegenwart der Region erfahren, sondern gleichzeitig auch persönliche Geschichten und Aspekte zu dieser beitragen. „Auf der Website können Interessierte selbst Geschichten und Fotos hochladen. So entsteht ein Gedächtnis zur Industriekultur im Filstal, in dem die Industriegeschichte mit den Geschichten der Menschen verwoben wird“, berichtet Maria. Auch sie und ihr Mann haben bereits ihren Teil zu der Geschichte beigetragen.

Durch die Internetseite werden breitere Teile der Bevölkerung angesprochen und in das Projekt einbezogen. Solch innovative Planungsansätze und -techniken wie hier will das Programm VALUE+ in ganz Europa entdecken und fördern. Denn diese alle umfassenden und innovativen Planungsprozesse und deren Verbreitung haben auch positive Auswirkungen auf politische Entscheidungsträger. Sie können deren Entscheidungen, Handlungen und Wahrnehmung beeinflussen und verändern. Das ist das Ziel von VALUE+.



INTERVIEW

Was war für Sie eine besonders erfolgreiche Aktivität während des Projekts?

Besonders gefreut habe ich mich, dass wir im Filstal bei Historikern, Zeitzeugen, Bürgern, Verwaltungsvertretern und Lokalpolitikern auf so viel Begeisterung und Unterstützung gestoßen sind. Die Bereitschaft, die Route zusammen zu erarbeiten war sehr hoch.

Was sind die bisherigen Ergebnisse des Projekts? Über welche Kanäle wurden sie verbreitet?

Die Konzeption der Route der Industriekultur steht. Wir haben über 110 „besondere Orte“ ausfindig gemacht, Zeugnisse der Industriekultur. Wir haben über einen Weblog und über eine Medienkooperation (Industrie)Geschichten von Bürgern gesammelt und aufbereitet, etliche Städte haben Informationen über die Route in ihre eigenen Homepages eingebaut und in ihren Mitteilungsblättern darüber berichtet.

Worin sehen Sie die besondere transnationale Komponente des Projekts?

Alle beteiligten Partnerstädte und Regionen stehen vor der Aufgabe, Lösungen für den Strukturwandel, die Anpassung an den Klimawandel und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu entwickeln. Dafür sind möglichst viele zu gewinnen. Wie das gehen kann, zeigen die unterschiedlichen Ansätze zur Beteiligung an der Planung und Umsetzung von Projekten zur Verbesserung der grünen Infrastruktur in den Partnerstädten und -regionen.

Welche Aufgaben gilt es noch in Zukunft zu bewältigen?

Die größte Herausforderung wird sicherlich sein, nach Abschluss des Projekts die Route der Industriekultur lebendig zu halten. Die andere Aufgabe ist, die zusammen mit den europäischen Partnern gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse über erfolgreiche Beteiligungsprozesse in angepasster Form in die eigene Arbeit zu integrieren und den Kommunen in der Region weiterzuvermitteln.

Welchen Ratschlag würden Sie jemandem erteilen, der ein vergleichbar ambitioniertes Projekt starten und leiten möchte?

Aus meiner Erfahrung ist es für eine erfolgreiche transnationale Zusammenarbeit sehr hilfreich, sich Partner zu suchen, die vor vergleichbaren Herausforderungen stehen, ähnliche Rahmenbedingungen aufweisen und ähnliche Zielsetzungen verfolgen.



Silvia Weidenbacher,
Projektleiterin „Route der Industriekultur“ im Verband Region Stuttgart

PROJEKT: VALUE+ - VALUE ADDED

- Kooperationsraum:** Nordwesteuropa
 - Förderzeitraum:** INTERREG IV B, 2012-2015
 - Konsortium:** Kommunen, Institutionen und Verbände aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Niederlande und dem Vereinigten Königreich.
 - Leadpartner:** Sheffield City Council/South Yorkshire Forest Partnership (UK)
 - Themenschwerpunkt:** Raumentwicklung und Governance
 - Ziele:** Innovative Planungsansätze erarbeiten, die zur Entwicklung grüner Infrastrukturen beitragen; Regionen durch die Verbreitung in ganz Europa und unter Einbeziehung lokaler Akteure fördern
- www.value-and.com

VALUE+ ist ein INTERREG gefördertes Projekt ...

- ... weil konkrete Bürgerbeteiligung die Identifikation mit und positive Bindung an die Region stärkt.
- ... weil es innovative Planungsansätze und -techniken der Projektpartner in ganz Europa verbreitet, von denen andere Akteure lernen und profitieren können.
- ... weil es einen Beitrag zur Förderung starker und erfolgreicher Regionen in Europa leistet.



Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitel INTERREG B – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) informiert die Fachöffentlichkeit und unterstützt den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in den Lenkungsausschüssen und unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

IMPRESSUM

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deichmanns Aue 31-37, 53179 Bonn
 Redaktion: Brigitte Ahlke (ViSdP), Jens Kurnol, Beatrix Thul
 interreg@bbr.bund.de
 Stand: Dezember 2014
 www.bbsr.bund.de, www.interreg.de